

Ein wahrer Masseldiker

AUSZEICHNUNG Ghini Zaidman erhält den Tikun Olam Award

VON MIRYAM GÜMBEL

Feiern mit Freunden, Freude schenken und dabei auch diejenigen nicht vergessen, die der Unterstützung und Hilfe bedürfen: Ghini Zaidman zeigte bei der Spendengala »Diner & Dance for Health & Peace« im Spiegelsalon in München-Freimann, dass dies möglich ist. Der Münchner Unternehmer wurde an diesem Abend für sein jahrzehntelanges Engagement für seine Mitmenschen mit dem Hadassah Tikun Olam Award ausgezeichnet. Tikun Olam steht als Begriff für soziales jüdisches Handeln. Er wird verliehen für hervorragende ehrenamtliche Leistungen sowie für liebende Güte, Philanthropie und finanzielle Unterstützung der Gemeinschaft. Der Tikun Olam Award ist eine der renommiertesten Auszeichnungen und wie gemacht für Ghini Zaidman, der ein großes Engagement für die Lebensbedingungen der Menschen gezeitigt, dessen Einfluss weit über sein eigenes Leben hinaus reicht und die Zukunft des jüdischen Volkes positiv beeinflusst.

VORBILD Mit leuchtenden Augen nahm der Gastgeber des Abends die Auszeichnung aus der Hand der Schauspielerin Veronica Ferres entgegen. Als Motto für die Veranstaltung zugunsten von Hadassah und des Peres Center for Peace hatte Ghini Zaidman das Zitat »Vergangenheit ist Geschichte, Zukunft ein Geheimnis und jeder Augenblick ein Geschenk« gewählt. Präsidentin Charlotte Knobloch ergänzte es als Laudatorin mit den Worten »Jeder Augenblick mit dir, lieber Ghini, ist ein

Hadassah leistet einen besonderen Beitrag zur Verständigung.

Geschenk.« Sie bezeichnete Zaidman als »Leuchtturm in dieser Welt und ein Vorbild für uns alle«. Trotz oder gerade wegen schrecklicher Erlebnisse habe er das Geheimnis für ein glückliches Leben entdeckt: positives Denken – und seine Familie. Seiner Frau Brigita und seinen drei Töchtern galt dann auch der innige Dank des Geehrten. Die Gäste hielten den Atem an, als der 87-jährige inmitten der Rotunde des Spiegelsaals zum Mikrofon griff und für die Auszeichnung dankte. Als er sich am Ende seiner Ansprache seiner Frau Brigita zuwandte, mit der er seit mehr als einem halben Jahrhundert glücklich verheiratet ist, begleiteten diese Liebeserklärung tosender Beifall und Standing Ovationen der Gratulanten.

Charlotte Knobloch hatte die Liebe der beiden bereits in ihrer Rede angesprochen. Seiner Ehefrau zugewandt sagte sie: »Du hast aus Ghini einen so glücklichen Menschen gemacht hast. Du hast ihm drei wun-



»Ein Vorbild für uns alle«: Ghini Zaidman (M.) ist seit mehr als 50 Jahren mit seiner Frau Brigitta (2.v.r.) verheiratet.

Fotos: Miryam Gumbel



Tun Gutes und reden darüber: Gady Gronich (2.v.l.) und Martin Marianowicz (3.v.l.)

derbare, attraktive, lebensfrohe und kluge Töchter geschenkt, auf die ihr sehr stolz sein könnt. Ebenso wie auf eure inzwischen acht Enkelkinder und eure Schwiegeröhne.« Die Präsidentin bezeichnete Ghini Zaidman als Masseldiker – als Glückskind. Sein Lebensmut, seine Schaffenskraft und sein Kampfgeist seien nahezu unermüdlich. Was immer er anpacke, tue er mit vollem Engagement, absoluter Begeisterung, Weisheit und Talent.

Die Laudatorin hob die Religiosität und den Stellenwert der Wohltätigkeit in Zaidmans Leben hervor. In seiner Familie war und ist das Judentum die moralische Richtschnur: »Ghini Zaidman übernimmt Verantwortung für das Gebot der Nächstenliebe, er unterstützt und hilft, wo er kann.« An diesem Abend war seine Unterstützung der Arbeit von Hadassah und derjenigen des Peres Center for Peace gewidmet.

Deren Arbeit schilderten die Vertreter der beiden Organisationen.

Die Arbeit von Hadassah stellte deren Deutschland- und Europa-Direktor Gady Gronich vor. Die ethnienübergreifende medizinische Hilfe leiste neben der Wiederherstellung der individuellen Gesundheit einen wichtigen Beitrag für ein besseres Miteinander insbesondere von Israelis und Palästinensern. Dies ist auch das Ziel der Arbeit des Peres Center for Peace.

VERSÖHNUNG Für dieses formulierte dessen Deutschland-Repräsentant Martin Marianowicz die Aufgaben: Es müsse eine Infrastruktur des Friedens und der Versöhnung geschaffen werden für die Menschen im Nahen Osten. Die sozialökonomische Entwicklung müsse gefördert werden, ebenso die Zusammenarbeit und das

gegenseitige Verständnis. Dass die beiden Organisationen hier einen guten Weg beschreiten, unterstrichen in ihren Grußworten die Vertreter von Israelis und Palästinensern. Erstmals bei einer jüdischen Veranstaltung in Deutschland waren Emmanuel Nahshon als Gesandter des Staates Israel und Salah Abdel Shafi als Generaldelegierter Palästinas in Deutschland gemeinsam anwesend.

Der Spendenerlös des Abends wurde noch gesteigert durch den Verkauf von Losen und eine Versteigerung attraktiver Angebote wie zum Beispiel der Teilnahme an der Mille Miglia, gestiftet von Regine Sixt, die ebenfalls unter den Gästen war. Alle, die gekommen waren, genossen den von Sara Wild und Alexander Klaus Stecher moderierten Abend bei Musik, guten Gesprächen und Tanz.

Seine Freude über das Miteinander unterstrich auch Gastgeber Ghini Zaidman, der sich gemeinsam mit seiner Frau in seinem Rollstuhl unter die Tanzenden mischte.

Seine Begeisterung war so ansteckend, dass jeder die Aufforderung von Laudatorin Charlotte Knobloch nachvollziehen konnte: »Lieber Ghini, ich verbeuge mich vor dir und deiner Lebensleistung in Hochachtung und Respekt. Ich danke dir von Herzen für alles, was du getan hast und weiterhin tust. Abschließend darf ich dir und uns wünschen: Bleib der außergewöhnliche Mensch, den wir alle kennen und lieben. Du hast dir über alle Zeit und alles Leid Deinen Humor bewahrt und bist bis heute jung geblieben in deinem Geist und deinem Herzen, dessen wahre Größe sich in deinen freundlichen und liebevollen Augen widerspiegelt.«

Der Weg ist das Ziel

NETZWERK Der Business Club will junge Juden zusammenbringen und sie beruflich fördern

Networking ist nicht nur in, es bewährt sich. So folgten der Einladung der IKG zum ersten Treffen des Business Club in der vergangenen Woche zahlreiche Gemeindemitglieder, um den Referenten Louis Lewitan zu hören. »Im Business Club vereinen wir junge Menschen in einem

neuen Netzwerk«, erklärte Mitinitiatorin Judith Epstein vom IKG-Vorstand und Mitglied der Sozialkommission.

»Wir bieten Kontakte, Beratung, innovative Ideen – aber keine Jobs. Viel wichtiger ist: Wir weisen den Weg zum Ziel und sorgen dafür, dass diesen niemand alleine

gehen muss.« Der Arbeitsmarkt ist in den vergangenen Jahren härter geworden. Integration, soziale Kompetenz und Kommunikationsfähigkeit gewinnen an Bedeutung.

Der Business Club bietet einen Rahmen zur Entfaltung. Wichtig, so Judith Epstein, sei für die jungen Menschen zudem der Austausch und die Begegnung mit erfolgreichen Unternehmern.

Hier soll der Business Club helfen, das Potenzial der jungen Menschen zu erkennen und zu fördern. »Dabei setzen wir auf die Begegnung von Menschen, auf die Dynamik einer Gruppe von Menschen, die nicht als Einzelkämpfer, sondern im Team weiterkommen will.

Das Jüdische soll dabei nicht ausgrenzen sondern integrativ wirken und eine homogene Gemeinschaft bilden«, sagt Epstein.

Den Vorteil von Networking betonte Robby Rajber am Beispiel von Maccabi, dessen Präsident er ist. Er kennt beide Seiten, denn als Unternehmer hat er sich seinerzeit als Einzelkämpfer alles selbst erarbeiten müssen. Zum Konzept des Business

Club gehören Expertenvorträge – von Unternehmern, Headhuntern, Personalchefs und vielen anderen erfolgreichen Marktteilnehmern.

Den Auftakt an diesem ersten Abend machte der Psychologe und Stress-Experte Louis Lewitan mit einem Einführungsvortrag, Gesprächen und praktischen Tipps.

Als Gesprächspartner waren auch etliche Zuwanderer aus den GUS gekommen, die inzwischen selbst erfolgreich ihren Platz auf dem Arbeitsmarkt gefunden haben.

Die Hilfe bei der Suche nach Praktika-Plätzen, wie sie zum Beispiel Judith Epstein praktiziert hat, ist ein erster Schritt auf dem Weg, den die gut ausgebildeten jungen Menschen gehen müssen. Hilfe zur Selbsthilfe ist auch hier wichtig. Ariel Kligman vom IKG-Vorstand und Vorsitzender der Sozialkommission, freute sich über den Erfolg. Die intensive Vorarbeit in der Sozialabteilung mit Olga Albrandt habe »Früchte getragen, auf die wir in Zukunft weiter aufbauen.«

Miryam Gumbel



Vernetzt: Judith Epstein, Louis Lewitan und Olga Albrandt (v.l.)

Foto: Miryam Gumbel

KOMPAKT

Lernen

TREFF »Devorah – Frau und Prophetin« lautet das Thema von Rabbiner Steven E. Langnas beim Frauentreff am Sonntag, 17. Juli, 19 Uhr, im Jüdischen Gemeindezentrum. Diese Veranstaltung wendet sich gezielt an Interessentinnen aus der Münchner Kehilla. *ikg*

Sprechen

KABARETT Die Gesellschaft zur Förderung jüdischer Kultur und Tradition e.V. lädt für Dienstag, 19. Juli, 19 Uhr, zu einem Abend mit der israelischen Kabarettistin Sara Feldman ein, die auf jiddisch über das jiddische Theater in Israel, ihre Karriere dort sowie ihre Begegnungen mit jiddischsprachigen Schauspielern und Schriftstellern aus dem Nähkästchen plaudert. In Zusammenarbeit mit den Jiddischsprachkursen der Ludwig-Maximilians-Universität. Alle Jiddisch-Interessierten sind – bei freiem Eintritt – ins Historische Seminar, Schellingstraße 12, Raum 226, eingeladen. *ikg*

Vergessen

VORTRAG Die KZ-Gedenkstätte Dachau lädt zum Vortrag »Vergessene Opfer« von Hans de Vries vom NIOD – Institut für Kriegs-, Holocaust- und Genozidstudien, Amsterdam, am Mittwoch, 20. Juli, um 19 Uhr ins Besucherzentrum der KZ-Gedenkstätte Dachau (Pater-Roth-Straße 2a) ein. Es geht um Opfergruppen wie Funktionshäftlinge und Homosexuelle, die in der Forschung lange Zeit unter ein Tabu fielen. Der Eintritt ist frei. *ikg*

Verschwinden

AUSSTELLUNG »Die verschwundenen Nachbarn« geht auf ein Projekt tschechischer Schüler zurück, die seit 1999 in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft zum Schicksal der Juden forschen. Gezeigt werden Lebensgeschichten von Menschen, die im Kontext der Judenverfolgung deportiert wurden. Diese in Kooperation mit dem Tschechischen Zentrum nach München gebrachte Präsentation ist bis 28. Juli, montags bis freitags zwischen 9 und 18 Uhr in der Hochstraße 8 zu besichtigen. *ikg*

Golfen

MACCABI Nach dem Golf-Turnier am Sonntag, 17. Juli, in Pfaffing findet die Siegerehrung abends im Rahmen einer Golfer-Night mit festlichem Essen und Musik ab 19 Uhr auf dem Maccabi-Gelände in München-Riem statt. Anmeldung unter rajber.events@t-online.de. Außerdem findet auf dem Vereinsgelände ab 9.30 Uhr das 4. Kurt-Landauer-Fußballturnier statt. *ikg*

Die Grabsteinsetzung für Frau

Gitla Gimpel sel. A.

findet am Sonntag, den 24. Juli 2011 um 11 Uhr auf dem jüdischen Friedhof, Garching Straße 37 in 80805 München statt.